



**J.B.METZLER**

# Vorwort

Dieses Lexikon hat die Architektur der klassischen Antike zum Gegenstand: die Bauten der Griechen, Etrusker und Römer, innerhalb eines Zeitrahmens von etwa 900 v. Chr. bis ca. 500 n. Chr. Ein solcher Ausschnitt folgt konventionellem Fachverständnis, das hier in erster Linie der Pragmatik geschuldet ist und die antiken Hochkulturen des Vorderen Orients, Ägyptens, Kretas und des griechisch-mykenischen Festlandes selbst ebenso ausschließt wie die frühchristlich-byzantinische und frühislamische Architektur in der unmittelbaren Nachfolge dieser klassischen Antike.

Gleichwohl bleibt gerade in der Architektur die Abhängigkeit der klassischen Antike von dem sie umgebenden Kulturengeflecht ein Faktum, das hier keineswegs ignoriert oder gar in Abrede gestellt werden soll. Insofern finden sich die Bezüge, die – sei es in funktionaler, formaler oder sozialer Hinsicht – auf diese »äußeren« Kulturen verweisen, vor allem in den ausführlicheren Lemmata notwendigerweise und eingehender thematisiert. Dieses Lexikon bietet somit nicht ausschließlich eine unüberschaubare, heterogene und amorphe Anhäufung von positivistisch gefaßtem Wissen, sondern will auch ein Konzept der Vernetzung einzelner Informationspartikel mit den dahinterliegenden Kontexten vermitteln.

Angesprochen ist von diesem Lexikon nicht in erster Linie der fachlich versierte Spezialist, für den hier wenig Neues geboten wird. Adressaten sind vielmehr Studierende und Lehrende der Altertumswissenschaften, Kunst- oder Baugeschichte, die mit der Architektur der Klassischen Antike nicht intensiv und detailliert vertraut sind. Sie finden neben den einzelnen Artikeln und den vielen erläuternden, hier durchweg als Lesehilfen gedachten Abbildungen einen aktuellen Überblick über den Sachstand zu den einzelnen angesprochenen Themen und Stichwortkomplexen. Die Texte zu den Lemmata verstehen sich dabei grundsätzlich als Forschungsbericht, verzichten in diesem Sinne auf Mutmaßungen, resümieren ausschließlich publizierte Forschung und machen zugleich auf For-

schungskontroversen aufmerksam, indem auf divergierende Positionen und Kontroversen konkret hingewiesen wird – nicht ohne allerdings dabei Position zu beziehen, wenn im Einzelfall bestimmte, aber nicht durchgehend geteilte Meinungen gute Argumente auf ihrer Seite haben.

Letztlich ebenso Resultat eines Forschungsberichtes ist die Angabe von weiterführender Literatur am Ende der Lemmata: wenige, aktuelle Titel als Ausgangs- bzw. Knotenpunkte zur Vertiefung des Gegenstandes immer dort, wo in der Sache breiter Konsens herrscht und ein homogener Forschungsstand vorliegt, eine möglicherweise in ihrer Vielfalt und Kleinteiligkeit verwirrende Anzahl von Literaturnennungen hingegen dort, wo Dissens oder Forschungsdefizite vorherrschen. Hier ist dann nach Möglichkeit jede wesentliche Ansicht oder jeder wichtige Aspekt zum Thema zumindest mit einem aktuellen Literaturhinweis vertreten. Aus Gründen der Allgemeinverständlichkeit ist in den Literaturangaben auf fachübliche Abkürzungen weitestgehend verzichtet worden (Ausnahme: DNP = Der Neue Pauly – Enzyklopädie der Antike, Band 1–16, 1996–2003; DAI = Deutsches Archäologisches Institut), so daß die angeführte Literatur auch dem Nicht-Fachmann ohne weitere zeitaufwendige Aufschlüsselungen zugänglich ist.

Am Ende des Lexikons findet sich eine nach den Kernthemenbereichen gegliederte Auswahlbibliographie.

Die Lemmasetzung folgt im Grundsatz dem bereits beim *Neuen Pauly* bewährten Konzept: Eine größere Zahl umfangreicher Kern-Artikel stellt Kontexte einzelner Sachthemen und Bezüge untereinander her und verweist dabei auf zahlreiche weiterführende, kürzere Sachartikel; Querverweise und wörterbuchartige Kurzartikel mit entsprechenden Rückverweisen runden das Lemmaspektrum ab. Eingeschlossen sind Sachen, Begriffe und Namen (von prominenten Architekten); ganz vereinzelt auch architektonische Opera Nobilia. Die Nomenklatur ist an der Moderne, also der aktuellen deutschen Sprache orientiert, und nicht im Sinne einer

überkommenen Vorstellung vom Reallexikon an der antiken griechischen bzw. lateinischen Terminologie. So finden sich etwa Lemmata wie »Holz, Holzbauweise« oder »Zement, Zementbauweise«, nicht jedoch antike Äquivalente wie »*materiatio*« oder »*opus caementicium*«. Verweislemmata erleichtern in Zweifelsfällen das Auffinden von Inhalten. Ein solches Verfahren erscheint angesichts des rapiden Schwindens altsprachlicher Kenntnisse ohne wirkliche Alternative.

Dabei sind jedoch die Widrigkeiten der Fachnomenklatur grundsätzlich zu berücksichtigen (und damit ein umfassendes, jedoch bislang im Rahmen lexikalischer Darstellungen wenig beachtetes Problem): Zahlreiche antik-bauhistorische oder bautechnische Begrifflichkeiten klingen zwar authentisch antik, sind jedoch tatsächlich latinisierte Gräzismen, die oft genug erstmalig und nicht selten ausschließlich im Werk des römischen Architekten und Architekturtheoretikers Vitruv (und dort besonders bei dessen Ausführungen über die Baukunst der Griechen) begegnen – die zugleich jedoch heute umfassend im Sprachgebrauch des Archäologen verankert sind. So ist z.B. »*Dipteros*« als Bezeichnung für eine besondere griechische Tempelform mit umlaufend doppelter Ringhalle in antik-griechischen Quellen nicht geläufig, jedoch bei Vitruv und in seiner Nachfolge in der gesamten modernen Architekturterminologie ein *standing term*. In solchen Fällen wird auf die un- oder teilauthentische Herkunft des Begriffes aufmerksam gemacht, ebenso in denjenigen Fällen, wo antike (authentische) Terminologie sogar in Widerspruch zum modernen Sprachgebrauch gerät (vgl. z.B. »*Epistylon*«). Dem interessierten Leser sei diesbezüglich ein Blick in das bis heute unersetzliche Büchlein von Friedrich Ebert (*Fachausdrücke des griechischen Bauhandwerks I: Der Tempel*, Würzburg 1910) empfohlen, das weiterhin die Grundlage für die Benennung von Bauteilen und Bauformen in der antik-griechischen Architektur bildet (ein geplanter zweiter Teil ist nie erschienen).

Schließlich finden sich, hauptsächlich aus pragmatischen Gründen, hier eine größere Anzahl von Kurzartikeln mit wörterbuch-ähnlichem Charakter versammelt, wobei dieses Lexikon verschiedene existierende Werke wie etwa das *Bildwörterbuch der*

*Architektur* von Hans Koepf und Günther Binding (letzte Auflage von 1999) keinesfalls ersetzen kann und will. Um Redundanzen zu vermeiden, wurde in den Fällen, wo ein Lemma lediglich kurz erläutert und dann auf einen umfassenderen Artikel verwiesen wird, auf Literaturangaben verzichtet; sie finden sich im Rahmen des übergeordneten Lemmas, auf das an zentraler Stelle verwiesen ist, angeführt.

Mering b. Augsburg/Zürich, Sommer 2004  
Christoph Höcker

# Artikelverzeichnis

Abakus  
 Abaton  
 Abwasserkanal → Kanalisation  
 Achswerte  
 Adyton  
 Aedes  
 Ädikula  
 Äolisches Kapitell → Säule, Säulenordnungen  
 Äolisch-sizilisches Dach → Überdachung  
 Agora  
 Aithusa  
 Akropolis  
 Akroter  
 Ala(e)  
 Altar  
 Amphiprostylos  
 Amphitheater  
 Analemma  
 Anathem  
 Anathyrose  
 Andron  
 Ante  
 Antefix  
 Anthemios aus Tralleis  
 Anulus, Anuli  
 Apodyterion  
 Apollodoros aus Damaskos  
 Apsidenhaus → Apsis  
 Apsis  
 Aquädukt  
 Archaismus  
 Araeostylos  
 Architekt  
 Architektur  
 Architekturkopie → Baukopie  
 Architekturtheorie  
 Architrav  
 Arcus → Fornix  
 Arena → Amphitheater, Circus  
 Arkosolgrab  
 Arkade  
 Arsenal  
 Aschenaltar → Altar  
 Asphalt  
 Astragal  
 Atrium  
 Attische Basis → Säule, Säulenordnungen  
 Aufriß

Aufschnürung  
 Ausschreibung  
 Aule  
  
 Bäder  
 Balbis  
 Bankettbau, Banketthaus  
 Baptisterium  
 Basilika  
 Basis, Säulenbasis → Säule, Säulenordnungen  
 Basis Villae → Substruktionen  
 Bathykles  
 Baubeschluß → Syngraphai  
 Baudekor → Bauornamentik  
 Bauentwurf → Bauwesen  
 Baugerüst → Holz, Holzbau  
 Bauinschriften  
 Baukommission → Bauwesen  
 Baukopie  
 Baumaß  
 Baumaterial → Bautechnik und Baumaterial  
 Baunaht  
 Bauornamentik  
 Bauplanung → Bauwesen  
 Bauplastik  
 Baurecht  
 Bautechnik und Baumaterial  
 Bauunterhaltung → Bauwesen, Abschnitt B  
 Bauwesen  
 Bauzeichnung  
 Befestigungsbauten → Militärarchitektur  
 Belagerungsbauten → Militärarchitektur  
 Bema → Rednerbühne  
 Bibliotheksgebäude  
 Binder  
 Blattkelchkapitell  
 Blattkranzkapitell  
 Blei → Bautechnik und Baumaterial, Abschnitt B 1  
 Blendbogen → Gewölbe- und Bogenbau  
 Bogenkonstruktion → Gewölbe- und Bogenbau  
 Bogenmonument → Triumph- und Ehrenbogen  
 Bohrer → Bautechnik und Baumaterial  
 Bosse  
 Bouleuterion → Versammlungsbauten  
 Bronze → Bautechnik und Baumaterial,  
 Abschnitt B 1  
 Brücke, Brückenbau → Straßen- und Brückenbau,  
 Abschnitt D

Bupalos  
 Brunnen, Brunnenhaus  
 Byzes  
  
 Caldarium  
 Canabae  
 Canalis  
 Canopus  
 Capitolium → Kapitöl  
 Carceres  
 Cardo  
 Castrum  
 Cauliculi  
 Cavea  
 Cavetto, Cavetto-Kapitell  
 Celer  
 Cella  
 Cenaculum  
 Cetus Faventinus  
 Chalcidicum  
 Chalkothek  
 Cheirokeates → Deinokrates  
 Chersiphron aus Knossos  
 Choregische Denkmäler  
 Ciborium  
 Circus  
 Cloaca Maxima  
 Cocceius  
 Coemeterium  
 Columbarium  
 Columna Caelata → Bauplastik; → Säule,  
 Säulenordnungen  
 Columna Rostrata → Säulenmonumente  
 Comitium → Versammlungsbauten  
 Compitum  
 Compluvium  
 Cossutius  
 Crusta(e)  
 Crypta, Cryptoporticus → Kryptoportikus  
 Cubiculum  
 Culina → Küche; → Haus  
 Curia  
  
 Dach, Dachkonstruktion → Überdachung  
 Dachterrakotten  
 Daktylos  
 Daphnis  
 Decumanus  
 Deinokrates  
 Dentil → Zahnschnitt  
 Diaeta  
 Diastylos

Diateichisma  
 Diazoma  
 Dipteros  
 Domäne  
 Domus  
 Domus Augustana  
 Domus Aurea → Domus Transitoria  
 Domus Flavia  
 Domus Tiberiana  
 Domus Transitoria  
 Dorische Bauordnung → Säule, Säulenordnungen  
 Dorischer Eckkonflikt  
 Dübel → Bautechnik  
 Dromos  
  
 Echinus  
 Eckkonflikt → Dorischer Eckkonflikt  
 Ehrenbogen → Triumph- und Ehrenbogen  
 Ehrensäule → Grabbauten; → Säulenmonument  
 Eierstab  
 Ekklesiasterion  
 Embater  
 Emboloi  
 Emplekton → Mauerwerk  
 Enneastylos  
 Entasis  
 Entlastungsbogen → Gewölbe- und Bogenbau;  
 → Bautechnik  
 Entwässerung → Kanalisation  
 Epikranon  
 Epinaos  
 Epistyl(ion)  
 Eschara  
 Esonarthex  
 Estrich → Pavimentum  
 Eupalinos aus Megara  
 Euripus  
 Eustylos  
 Euthynterie  
 Exedra  
 Exonarthex  
  
 Fachwerk  
 Facettierung  
 Falsches Gewölbe  
 Farbe, Farbigkeit → Polychromie  
 Fassade  
 Faszie, Faszien  
 Fauces  
 Favis(s)a  
 Felskammergrab → Grabbauten  
 Fenster

Figuralkapitell  
 Firstkalypter → Kalypter; → Überdachung  
 Flaschenzug  
 Flechtband, Flechtbandmuster  
 Forma Urbis Romae  
 Formziegel  
 Fornix  
 Fortifikation → Militärarchitektur  
 Forum  
 Forum Romanum  
 Friedhöfe → Nekropolen  
 Fries  
 Frigidarium  
 Frontinus  
 Fugenkonkordanz  
 Fundament  
 Fuß, Fußmaß  
 Fußboden → Pavimentum

Gaden  
 Gartenanlagen  
 Gebälk  
 Gefängnis, Gefängnisbauten  
 Geison  
 Gelegenheitsbauten → Temporäre Bauten  
 Gesprengter Giebel  
 Gewölbe- und Bogenbau  
 Giebel  
 Glas → Fenster  
 Grabbauten  
 Grabhügel → Grabbauten  
 Gramme  
 Granit  
 Greek Revival  
 Grundriß  
 Gußzement → Zement, Zementbauweise  
 Gutta  
 Gymnasion  
 Gyneikonitis

Hafenanlagen  
 Hagia Sophia  
 Halbsäule  
 Halle, Hallenbau → Stoa  
 Haus  
 Hausgrab → Grabbauten  
 Hausmodell  
 Hausurne  
 Hebebosse → Bosse  
 Hebegeräte → Bautechnik; → Flaschenzug  
 Heizung, Heizungsanlagen  
 Hekatompedos

Herdhaus, Herdraumhaus → Haus II, → Megaron  
 Hermogenes  
 Heroon  
 Hestiatorion → Bankettbau, Banketthaus  
 Hexastyl(os)  
 Hippodamisches System  
 Hippodamos aus Milet  
 Hippodrom  
 Hofhaus → Haus  
 Holz, Holzbauweise  
 Horologion  
 Horreum, Horrea → Speicher- und Lagerbauten  
 Hypäthral  
 Hypocaustum → Heizung, Heizungsanlagen  
 Hypogäum  
 Hyposkenion  
 Hypostyl  
 Hypotrachelion  
 Hysplex → Balbis

Iktinos  
 Infrastruktur → Architektur C 2; → Hafenanlagen;  
 → Kanal, → Kanalisation; → Militärarchitektur;  
 → Städtebau; → Straßen- und Brückenbau;  
 → Tunnel, Tunnelbau; → Wasserversorgung

Inklination  
 Inkrustation  
 Insula  
 Interkolumnium  
 Ionische Bauordnung → Säule, Säulenordnungen  
 Ionisches Kapitell → Kapitell  
 Ionische Säulenbasis → Säule, Säulenordnungen  
 Impluvium  
 Isodomes Mauerwerk → Mauerwerk  
 Isidoros

Joch  
 Juppitergigantensäulen → Säulenmonumente

Kämpfer  
 Kallikrates  
 Kalk  
 Kalypter  
 Kammergrab → Grabbauten  
 Kanal, Kanalbau  
 Kanalisation  
 Kannelur  
 Kantenschutz  
 Kapitell  
 Kapitoll  
 Karyatide(n)  
 Kassetten(decke) → Lacunar; → Überdachung

Katagogeion → Versammlungsbauten  
 Katakomben  
 Keilstein(bogen) → Gewölbe- und Bogenbau  
 Kenotaph(ion)  
 Kerameikos  
 Klammer → Bautechnik  
 Klassizismus  
 Könnensbewußtsein  
 Koilon  
 Kolonnade  
 Koloßeum  
 Kolumbarium → Columbarium  
 Kompositkapitell  
 Konche  
 Konsole  
 Korinthische Bauordnung → Säule,  
     Säulenordnung  
 Korinthisches Kapitell → Kapitell; → Säule,  
     Säulenordnung  
 Koroibos  
 Kraggewölbe → Falsches Gewölbe  
 Kragstein → Konsole  
 Krepis  
 Kretische Säule  
 Kreuzgratgewölbe → Gewölbe- und Bogenbau  
 Kreuzverbund → Mauerwerk  
 Kryptoportikus  
 Küche  
 Kuppel, Kuppelbau  
 Kuppelgrab → Grabbauten  
 Kurvatur  
 Kymation  
  
 Laconicum  
 Lacunar  
 Längenmaße (im Bauwesen)  
 Läufer  
 Lagerfuge  
 Laibung  
 Lakonischer Dachziegel → Überdachung  
 Lararium  
 Later → Ziegel, Ziegelbauweise  
 Latrinen  
 Lehrgerüst  
 Leitermauerwerk  
 Leonidas  
 Lesche  
 Leuchtturm  
 Libon  
 Limitatio(n)  
 Lünette  
 Luftziegel

Macellum  
 Maenium  
 Magula → Tell  
 Mandrokles  
 Mansio  
 Marktanlagen → Forum; → Macellum; → Portikus  
 Marmor  
 Materatio → Holz, Holzbauweise  
 Mauerwerk  
 Mausoleum → Maussolleion  
 Maussolleion  
 Megaron  
 Meilenstein  
 Metagenes  
 Metope  
 Miliarium → Meilenstein  
 Militärarchitektur  
 Minoische Säule → Kretische Säule  
 Mithräum  
 Mnesikles  
 Modell  
 Modul, Modulus → Baumaß; → Embater  
 Mörtel → Kalk; → Zementbauweise  
 Monolith  
 Monopteros  
 Murus Gallicus  
 Musterstück → Modell  
 Mutulus  
  
 Naiskos  
 Naos  
 Narthex  
 Natatio  
 Navalia  
 Nekropole  
 Nymphäum  
  
 Obergaden → Gaden  
 Octastyl(os)  
 Odeion  
 Oecus  
 Offener Dachstuhl  
 Oikos  
 Opaion  
 Opisthodom  
 Oppidum  
 Optical Refinements  
 Optische Korrekturen → Optical Refinements  
 Opus Caementicium → Zement, Zementbauweise  
 Orchestra  
 Ornament → Bauornamentik  
 Orthostat(en)

Ovalhaus → Apsis; → Haus  
 Ovolo, Ovolus → Eierstab; → Kymation  
  
 Paionios  
 Palästra  
 Palast  
 Pantheon  
 Paradeisos  
 Paraskenion  
 Parkanlagen → Garten, Gartenanlagen  
 Parthenon  
 Pastas  
 Pavimentum  
 Pendentif  
 Peripteros  
 Peristasis  
 Peristyl(ion)  
 Pfeife  
 Pfeiler, Pfeilermonument  
 Pfeilergrab → Grabbauten  
 Pfette  
 Pharos → Leuchtturm  
 Philon  
 Piedestal  
 Pilaster  
 Pinakothek  
 Piscina  
 Podium → Substruktion  
 Podium-Tempel  
 Poliorketik  
 Polychromie  
 Polygonalmauerwerk → Mauerwerk  
 Pomerium  
 Pons → Straßen- und Brückenbau  
 Pous → Fuß, Fußmaß; vgl. auch → Baumaß,  
     → Längenmaße  
 Poros  
 Porta  
 Portikus  
 Portus → Hafenanlagen  
 Postament → Piedestal  
 Praefurnium  
 Praetorium  
 Principia  
 Proportion  
 Propyläen  
 Propylon → Torbauten  
 Prostylos  
 Proteichisma  
 Prothyron  
 Prytaneion  
 Pseudodipteros

Pseudoisodomes Mauerwerk → Mauerwerk  
 Pseudoperipteros  
 Pteron  
 Puteal  
 Pyknostylos  
 Pyramidengrab  
 Pytheos  
  
 Quadrifrons  
 Quadriporticus  
  
 Rathaus → Versammlungsbauten  
 Randschlag  
 Rednerbühne  
 Refinements → Optical Refinements  
 Regula  
 Rhoikos  
 Ringhalle → Peristasis  
 Risalit  
 Ritzlinie(n) → Aufschnürung  
 Rostra → Rednerbühne  
 Rotunde  
 Rundtempel → Tempel; → Tholos  
  
 Säule, Säulenordnungen  
 Säulenhalle → Basilika; → Portikus; → Stoa  
 Säulenmonumente  
 Satteldach → Überdachung  
 Satyros  
 Scaenae frons → Skene  
 Scala → Treppe, Treppenanlagen  
 Scamilli impares  
 Schatzhaus  
 Scheibenakroter → Akroter  
 Scherwand  
 Schiffshäuser → Navalia  
 Schirmkuppel → Kuppel, Kuppelbau  
 Schola → Vereinsbauten  
 Schrägeison  
 Schutzbosse → Bosse  
 Septizodium  
 Sekos  
 Siegesmonumente  
 Sima  
 Skene  
 Skeuothek  
 Sockel → Piedestal  
 Sofakapitell  
 Sostratos  
 Speicher- und Lagerbauten  
 Spina  
 Spira

Spolien  
 Springbrunnen → Nymphäum  
 Stadion  
 Stadtmauer → Militärarchitektur  
 Stadtplanung → Städtebau  
 Stadttor → Torbauten; → Militärarchitektur  
 Städtebau  
 Starttor → Balbis  
 Steinbruch  
 Steinmetzzeichen  
 Stemmloch  
 Stereobat  
 Stoa  
 Straßen- und Brückenbau  
 Stuck  
 Stützfigur → Karyatide  
 Sturz  
 Stylobat  
 Substruktion(en)  
 Syngraphai  
 Synhedrion → Theater  
 Syrischer Giebel  
 Systylos  
  
 Taberna  
 Tabernakel  
 Tablinum  
 Tänie  
 Tector  
 Tegula → Ziegel, Ziegelbauweise  
 Telesterion  
 Tell  
 Temenos  
 Tempel  
 Tempelgrab → Grabbauten  
 Templum  
 Temporäre Bauten  
 Tepidarium  
 Tetrastylos  
 Thalamos  
 Theater  
 Theodoros  
 Theodotos  
 Thermen  
 Thesaurus → Schatzhaus  
 Tholos  
 Toichobat  
 Toiletten → Latrine  
 Tonnengewölbe → Gewölbe- und Bogenbau  
 Torbau(ten)  
 Toreutik  
 Torus

Treppe, Treppenanlagen  
 Triclinium  
 Triglyphe  
 Triglyhen-Metopen-Konflikt → Dorischer  
 Eckkonflikt  
 Triumph- und Ehrenbogen  
 Trochilos  
 Tür  
 Tugurium  
 Tumulus → Grabbau  
 Tuff  
 Tunnel, Tunnelbau  
 Turm  
 Tuskanische Bauordnung → Säule, Säulenordnungen  
 Tympanon  
  
 Überdachung  
 Ustrinum  
  
 Vela, Velum → Amphitheater; → Theater;  
 → Zelt, Zeltbau  
 Vereinsbauten  
 Versammlungsbauten  
 Versatzbosse → Bosse  
 Versatzmarken  
 Verträge, Baukontrakte → Bauwesen  
 Vestibulum, Vestibül  
 Viadukt → Straßen- und Brückenbau;  
 → Wasserversorgung  
 Vicus  
 Via  
 Villa  
 Vitruv  
 Volute  
  
 Wandverkleidung → Inkrustation  
 Wasserleitungen → Wasserversorgung; → Tunnel,  
 Tunnelbau; → Kanal, Kanalbau  
 Wasserspiele → Nymphäum  
 Wasserversorgung  
 Weltwunder  
 Werftanlagen  
 Werkzeug → Bautechnik  
 Werkzoll  
  
 Xystos  
  
 Zahnschnitt  
 Zement, Zementbauweise  
 Zentralbau  
 Ziegel, Ziegelbauweise  
 Zisterne

## A

**Abakus** Von lat. *abax*, ›Tischplatte‹; im antiken Säulenbau die meist quadratische, auf dem ↗Echinus lagernde Deckplatte des ↗Kapitells (↗Säule, Säulenordnungen), auf der das Gebälk unmittelbar aufliegt. Der A. der dorischen Säule ist meist ungegliedert, der der ionischen oder korinthischen Säule hingegen durch Hohlkehle und Leiste profiliert sowie bisweilen durch ↗Bauornamentik verziert. Beim korinthischen A. und dem des Kompositkapitells ist die Platte konkav geschwungen und nicht selten mit einer Blume oder Rosette in der Mitte versehen.

Lit.: H. R. Immerwahr, Aegina, Aphaia-tempel: An Archaic Abacus from the Sanctuary of Aphaia, in: Archäolog. Anzeiger 1986, 195–204.

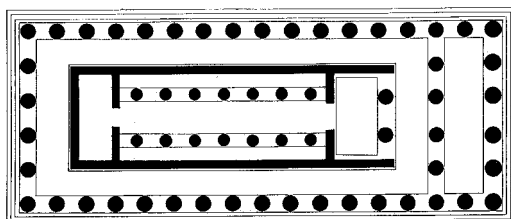
**Abaton** Griech.; bedeutungsgleich mit ↗Adyton.

**Abwasserkanal** ↗Kanalisation

**Achsweite** Moderne Bezeichnung für die Distanz zwischen den Mittelpunkten der beiden Ecksäulen eines griech. Säulenbaus, besonders eines Tempels; ein in der horizontalen Projektion (↗Grundriß) zusammen mit den Dimensionen des ↗Stylobats und der ↗Cella wichtiges Planungs- bzw. Entwurfsmaß. Vgl. auch ↗Bauwesen; ↗Joch; ↗Proportion.

Lit.: Ch. Höcker, Planung und Konzeption der klassischen Ringhallentempel von Agrigent, 1993, 129–132 (m. weiterer Lit.). – D. Mertens, Der Tempel von Segesta und die dorische Tempelbaukunst des griech. Westens in klassischer Zeit, 1984, 249 s.v. Achse, Achs-Rechteck.

**Adyton** Von griech. ›das Unbetretbare‹, in der antiken griech. Architektur-Nomenklatur kein gängiger, erst in nachantiken Zeiten geprägter Begriff, der den nach außen gänzlich abgeschlossenen Rückraum der langrechteckigen, dreiräumigen ↗Cella des griech. ↗Tempels bezeichnet. Das A. steht im Tempelgrundriß an Stelle des ↗Opisthodomos und

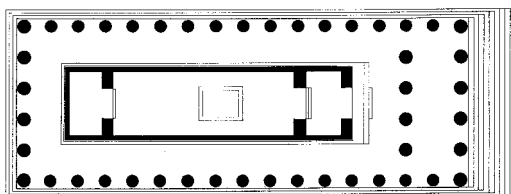


begegnet überwiegend an Bauten des 6. Jh. v. Chr. (selten an jüngeren Bauten), meist im griech. Westen (Sizilien, Unteritalien). Seine Genese und Verbreitung ist eng mit den praktischen Erfordernissen der jeweiligen Bauten im Betrieb des Heiligtums verbunden.

Lit.: L. Bruit, P. Schmitt Pantel, Die Religion der Griechen, 1994, 59–60; 126. – M. B. Hollinshead, Adyton, Opisthodomos, and the Inner Room of the Greek Temple, in: Hesperia 68, 1999, 189–218.

**Aedes** Lat. Bezeichnung für den röm. ↗Tempel.

**Ädikula** Im röm. Kulturraum bezeichnet Ä. einen sakralen Schrein, entweder im Sinne des ↗Larariums, oder in sepulkralem Kontext (↗Grabbauten), der Bilder oder die Urnen von Verstorbenen enthielt. Ä. heißt auch ein säulengerahmter Baukörper zur Aufnahme von Statuen oder Gemälden, dann entweder als Einzelbauwerk auf meist mannshohem



Adyton im archaisch-westgriech. Tempelbau: Syrakus, Apollontempel, um 570/60 v. Chr. (oben); Selinunt, Tempel C, um 550/40 v. Chr. (rekonstruierte Grundrisse).

Podium stehend oder als Nische in einen Fassadenverbund integriert. Rück- und Seitenwände sind geschlossen, das flach geneigte Dach ist meist mit einem ornamentierten Giebel versehen. Vergleichbar ist im griech. Kulturraum der  $\nearrow$ Naikos.

Lit.: H. v. Hesberg, Elemente frühkaiserzeitlicher Aedicula-Architektur, in: Jahreshefte des Österr. Archäolog. Instituts 53, 1981/82, 43, 86. – P. Noelke, Ara et Aedicula, in: Bonner Jahrbücher des Rheinischen Landesmuseums 190, 1990, 79–124.

## Äolisches Kapitell $\nearrow$ Säule, Säulenordnungen

## Äolisch-sizilisches Dach $\nearrow$ Überdachung

### Agora

#### A. ALLGEMEINES

Im topographischen Sinne bezeichnet A. (abgeleitet von griech. *agēro*, »versammeln«) den als Bezirk abgegrenzten Versammlungsort der griech. Polis (Analogie in der röm. Antike ist das  $\nearrow$ Forum). Die A. bildete den politischen, verwaltungsmäßigen, gesellschaftlichen und ökonomischen Mittelpunkt der Stadt und entsprach mit ihrer Abgrenzung gegenüber dem Siedlungsland (durch Grenzsteine, Ummauerung u. a. m.) dem ebenfalls markant aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebiet ausgegrenzten Heiligtum. Die Geschichte der A. ist, wie auch die Geschichte der hier tagenden Versammlung der freien, männlichen Bürger, auf das engste verknüpft mit der Entstehung der griech. Polis; nach Herodot (1, 153) war für den Perserkönig Kyros das Vorhandensein einer A. das entscheidende Merkmal einer selbständigen griech. Stadt, und schon bei Homer wurde das Fehlen einer A. als Indiz für recht- oder gesetzeslose Zustände aufgefaßt.

Die griech. Polis bildete sich im 8. Jh. v. Chr. als Zusammenschluß verschiedener kleiner dörflicher Einheiten heraus (*synoikismós*, »Zusammensiedlung«). Dieser Vorgang machte eine gemeinsame Infrastruktur der dörflichen Siedlungen notwendig; im Zuge dieses Prozesses entstanden neben gemeinsam genutzten  $\nearrow$ Nekropolen und Heiligtümern an günstig gelegenen Orten (z. B. an Wegkreuzungen) und auf ungenutztem, meist wirtschaftlich wenig attraktivem Land (Feuchtgebiet etc.) Versammlungsplätze, an denen Bürgerversammlungen, Gerichtsver-

fahren, aber auch Wettkämpfe und bisweilen auch gemeinsame religiöse Zeremonien stattfanden (Chortänze, früheste Theaterspiele). Eine Marktfunktion der A. ist hingegen erst seit dem 6. Jh. v. Chr. belegt, war also kein primärer Faktor bei der Anlage von A. in frühgriech. Städten.

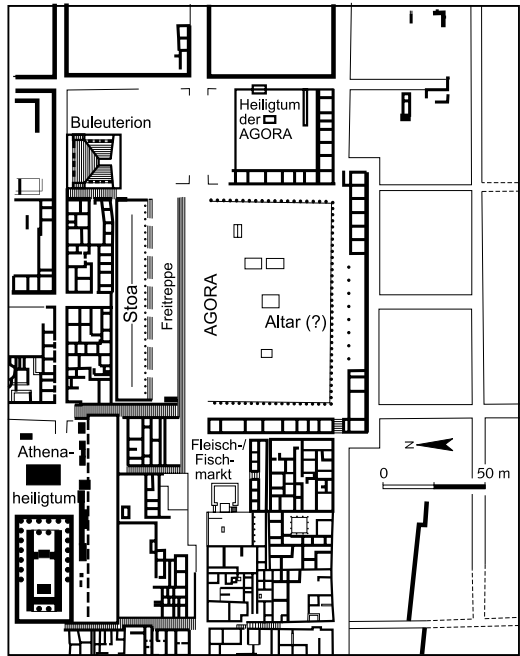
#### B. AGORAI GRIECHISCHER STÄDTE

Die frühgriech. A. war zunächst von sehr einfacher, naturnaher und wenig architektonisch gegliederter Gestalt; sie bestand aus kaum mehr als einem großen Platz aus gestampfter Erde mit steinernen Sitzen für die Würdenträger und einer kreisrunden, mit einfach gestalteten Stufen für Zuschauer umgebenen  $\nearrow$ Orchestra für kultische Tänze, Volks- und Gerichtsversammlungen. Erst im 6. Jh. v. Chr. erfolgte bei solchen »gewachsenen« A. griechisch-mutterländischer Städte eine architektonische und entsprechend nun auch zunehmende repräsentative Ausgestaltung mit Amts- und Verwaltungsgebäuden ( $\nearrow$ Versammlungsbauten), Altären, Infrastrukturanrichtungen (z. B.  $\nearrow$ Brunnenhäuser), Kult- und auch Sportbauten sowie rahmenden Säulenhallen ( $\nearrow$ Stoa); einzelne Baufunktionen standen dabei in Abhängigkeit von Bedeutung, Art und Zuständigkeiten der jeweiligen städtischen Institutionen (die seit dem 6. Jh. v. Chr. vergleichsweise gut bekannte Baugeschichte der Athener Agora mit ihrem sehr differenzierten Funktions- und daraus abgeleiteten Architekturspektrum kann dabei nicht in allen Facetten auf andere Städte übertragen werden).

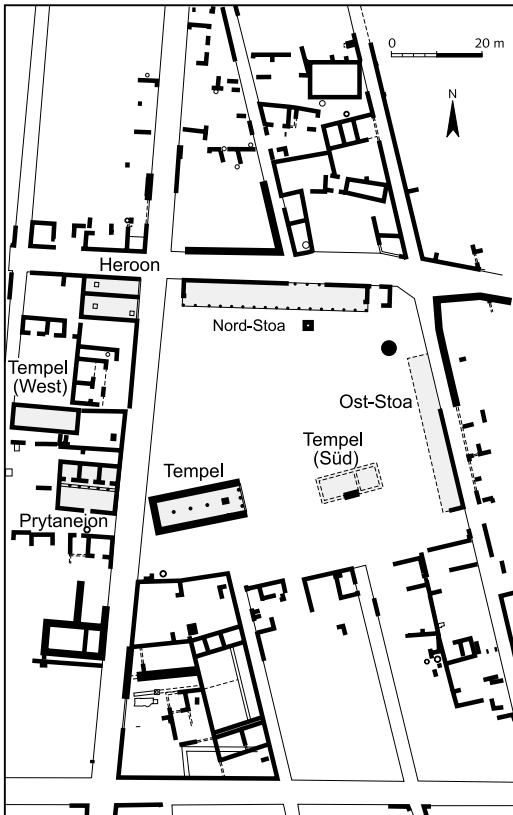
Den »gewachsenen« A. alter Griechenstädte gegenüber standen A.-Anlagen im Rahmen von Stadtneubauten, zunächst im Kontext der griech. Kolonisation (Kleinasien, Schwarzmeerküste, Nordafrika, Süditalien und Sizilien). Bereits in frühen Kolonien ist die Bedeutung der A. durch eine gezielt in das Straßenraster eingeflechtete Platzanlage in der Stadtmitte (z. B. Megara Hyblaea, 7. Jh. v. Chr.) belegt; der zunächst eher unscheinbare bauliche Zustand erfährt im 6. und 5. Jh. v. Chr. durch architektonische Ausschmückung mit Amtsräumen, verschiedenen den Platz rahmenden Säulenhallen und Markt- sowie Kulteinrichtungen eine erhebliche städtebauliche Aufwertung.

In der Staatstheorie des  $\nearrow$ Hippodamos von Milet mit ihren den  $\nearrow$ Städtebau nunmehr prägenden

Grundkonzepten spielt die Trennung der städtischen Funktionsbereiche in Wohn-, Kult-, Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiche eine wesentliche Rolle; in diesem Zusammenhang gewinnt auch die von Platon und Aristoteles geforderte Trennung einer ›politischen‹ A. im Stadtzentrum und einer ökonomischen ›Markt-A.‹ am Stadtrand immer stärker an Bedeutung (Doppel-A. u.a. in Milet, Kamarina, Morgantina). Die A. erscheint im Städtebau des 4. und 3. Jh. v. Chr. als zunehmend bautypologisch und funktional normiertes Plan-Gebilde mit Amtssitzen, Stoi und angrenzendem Stadtheiligtum, das – in der Stadtmitte gelegen – eine Art Scharnierfunktion zwischen den einzelnen städtischen Bereichen eingenommen hat (wie z.B. in Priene); die enge Verbindung, die seit der Spätclassik bisweilen die Theaterbauten der Stadt mit der A. aufwiesen (z.B. in Mantinea, Sikyon, Assos, Akari, Kassope u.a.m.), ist ein später Reflex der ursprünglich engen



Zwei griechische Agorai: die archaische Agora von Megara Hyblaea (Sizilien, 7./6. Jh. v. Chr., links) und die städtebaulich geplante Agora von Priene (4./3. Jh. v. Chr., oben).



Zusammengehörigkeit von A. und Theater (Platz und Orchestra). Bemerkenswert ist die bisweilen enorm prestigeträchtige und kostenintensive städtebauliche Ausgestaltung der A. im späten 4. und 3. Jh. v. Chr., wo der bauliche Prunk an den öffentlichen Gebäuden (Priene, Milet u.a.m.) in erstaunlichem Widerspruch zur schwindenden städtischen Selbstbestimmung und zur zunehmenden Irrelevanz der städtischen Gremien und Ämter gerät: Die A. als zentraler Teil der autonomen griech. Polis wird spätestens mit dem Entstehen der hellenistischen Monarchien eigentlich zu einem politischen Anachronismus, bleibt aber bis in röm. Zeit hinein ein erstrangiger Bereich zur Demonstration urbanen Wohlstands und lokaler Tradition.

Lit.: J.M. Camp, *The Athenian Agora*, 1986. – F. Felten, Heiligtümer oder Märkte? in: *Antike Kunst* 26, 1983, 84–105. – U. Kenzler, Studien zur Entwicklung und Struktur der griech. Agora, 1999. – W. Koenigs, Planung und Ausbau der Agora von Priene, in: *Mitteilungen des DAI, Abt. Istanbul* 43, 1993, 381–397. – F. Kolb, *Agora und Theater*, 1981. – ders., s.v. Agora, in: *DNP* 1, 1996,